

Englische Besatzungsverminderung.

Königstein i. Taunus, 11. Oktober. Die englische Besatzung in Königstein soll um 1/2 Bataillon vermindert werden. Außerdem sollen die in Königstein verbleibenden Truppen durch Schotländer ersetzt werden. Wie weiter verlautet, sollen auch die englischen Besatzungen in Wiesbaden und Biebrach vermindert werden.

Der Besatzungszwischenfall in Cronberg.

Die Täter stellen sich selbst.

Cronberg i. Taunus, 11. Oktober. Wie die T.-M. erfährt, haben sich die drei englischen Soldaten, die den Überfall auf den Feldhüter Haas begangen haben, nunmehr selbst ihrer Militärbehörde gestellt. Sie bestreiten allerdings, den Feldhüter niedergeschlagen zu haben, auch hätten sie keinen Obstdiebstahl beabsichtigt gehabt.

Polnisches Einlenken gegen Litauen.

Vor einigen Tagen sind auf Anordnung Pilsudskis alle im Milngebiet verhafteten Geistlichen und Lehrer freigelassen worden. Die übrigen Verhafteten dürften gleichfalls heute abend oder morgen freikommen, nach den man Loyalitätserklärungen von ihnen erhalten hat.

Die Unruhen auf den Salomon-Inseln.

Die australische Regierung hat nach Meldungen aus Sydney erneut dringende Hilferufe von den Salomon-Inseln empfangen, die den Ausbruch von Unruhen melden und um sofortige Hilfe bitten. Zwei weiße Missionare und die Eingeborenen des Missionschiffes Auki sind durch Eingeborene massakriert worden. Man befürchtet, daß es zu einem allgemeinen Aufstand kommt und hält die gegenwärtigen Verteidigungsmöglichkeiten der Weißen für keineswegs ausreichend. Freitag wird ein englischer und ein australischer Kreuzer auf den Salomon-Inseln erwartet.

Der Flaggenstreit in den Berliner Hotels beigelegt.

Berlin, 11. Oktober. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst meldet, hat eine Klagefrage, die am 10. Oktober zwischen dem Verein Berliner Hotels und verwandter Betriebe dem Reichsaussenminister Dr. Seifemann und dem Staatssekretär des preussischen Staatsministeriums Dr. Weismann stattgefunden hat, zu folgendem Ergebnis geführt:

Es wurde festgestellt, daß der Verein Berliner Hotels niemals einer Mißachtung der schwarz-rot-goldenen Reichsflagge Ausdruck gegeben und keine verfassungswidrige Kundgebung veranstaltet hat. Der Verein wird, den Wünschen der Reichsregierung und preussischen Staatsregierung entsprechend, sich dafür einsetzen, daß künftig in allen Fällen, in denen aus nationalen Anlässen gesehigt wird, die Reichsflaggen gezeigt werden. Ebenso werden die Reichsflaggen dann gehißt, falls sich die Notwendigkeit ergeben sollte, eine fremde Staatsflagge aufzuziehen. Die preussische Staatsregierung wird infolgedessen das Ersuchen des Ministerpräsidenten vom 25. August und die daraufhin von den Staatsministern herausgegebenen Verfügungen zurücknehmen.

Politische Rundschau Deutsches Reich.

Deutsch-österreichische Zusammenarbeit.

In Verfolg der Bestrebungen zu möglichst einheitlicher Gestaltung des deutschen und des österreichischen Rechts empfing Reichsverkehrsminister Dr. h. c. Koch die Vertreter des österreichischen Ministeriums für Handel und Gewerbe, Sektionsrat Böschmann, Ministerialrat Dr. Rauscher und Dr. Jelinek. Die Herren weisen zurzeit in Berlin zwecks Durcharbeitung möglichst einheitlicher Entwürfe für die beiderseitigen Eisenbahnverkehrsordnungen.

Deutsch-französische Saarverhandlungen.

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen über das Saargebiet sollen am 15. Oktober in Paris beginnen. Die Verhandlungen waren schon beim Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrages am 17. August in Aussicht genommen worden. In den Verhandlungen über den Handelsvertrag wurden die besonderen Interessen und Wünsche des Saargebietes nicht berücksichtigt. Es soll nun jetzt versucht werden, auch über die Saar eine Vereinbarung in volkpolitischer Beziehung zu erreichen.

Die Jungdeutschen in der Grenzmark.

In Hamburg fand die jungdeutsche Grenzmarktagung statt, zu der annähernd 2000 Mitglieder jungdeutscher Ortsgruppen eingetroffen waren. Ordenshochmeister Artur Mahraun betonte in seiner Rede vor allem die Notwendigkeit einer Erneuerung des deutschen nationalen Bewußtseins nach der erfolgten Erledigung der Weltanschauung des 19. Jahrhunderts. Geldgier stehe heute über Volkstum. Daher sei es oberstes Ziel der jungdeutschen Bewegung, mit dem Absolutismus des Geldes zu brechen, durch den Bruderschaftsgedanken den Gemeinschaftsgeist zu wecken und das deutsche Volk auf seine nationale Selbstbestimmung zurückzuführen. Nur so sei eine Gesundung des deutschen Wesens und deutscher Art gewährleistet.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Reichspräsident von Hindenburg empfing den preussischen Ministerpräsidenten Braun.

Berlin. Reichstagspräsident Lobe hat den Reichstag auf Dienstag, den 18. Oktober, einberufen. Es wird angenommen, daß zu dem genannten Zeitpunkt genügend Beratungen stattgefunden haben.

Paris. Marineminister Lougeus hielt in einer Frontkämpferversammlung eine Rede, in der er sich in scharfen Worten gegen die von Moskau ausgehende revolutionäre Propaganda in der französischen Armee und Marine aussprach. Der Minister warnte die Soldaten vor den Aufregungen der Kommunisten.

Bukarest. Wie die Politika meldet, wird eine hochstehende Persönlichkeit der Regierungspartei nach Paris reisen, um mit dem Prinzen Carol über die Erbthronfrage zu verhandeln. Die Regierung sei nicht abgeneigt, dem Prinzen in weitgehendstem Maße entgegenzukommen.

Moskau. Das Volkskommissariat bestätigte den auf 24 Jahre lautenden Konzeptionsvertrag der norwegischen Firma Potter u. Borgen, durch den der Firma ein Monopolrecht auf Nutzung und Schürfung in 12 Goldbergwerken in Sibirien verliehen wird.

Rom. Die Schwester Vanzetti ist aus Paris in Turin eingetroffen. Sie mußte in der Grenzstation Mobera die Urne mit der Asche ihres Bruders zurücklassen, aber die Grenzbehörden haben die Nachsendung zugesichert.

Reichstanzler Dr. Marx in Mainz.

Koblenz. Reichstanzler Dr. Marx hat sich mit seiner Beileitung nach Mainz begeben.

Der französische Südamerikaflug.

St. Louis (Senegal). Die Flieger Costes und Le Biz haben die erste Etappe ihres Südamerikafuges beendet. Das Flugzeug „Kunzeff-Goli“ ist hier gelandet.

„D. 1230“ noch in Vissabon.

In der Nähe der portugiesischen Küste herrschen Ostwinde, die den Führern der Junkers-Dzeanmaschine „D. 1230“ einen guten Rückenwind bieten. Weiter westlich bei den Azoren sind allerdings noch stärkere Westwinde vorherrschend, die den ursprünglich für Dienstag angesetzten Start zum Weiterfluge noch nicht als ratsam erscheinen lassen. Es hat indessen den Anschein, als ob die Westwinde an Heftigkeit abnehmen, so daß der Start noch in diesen Tagen erfolgen könnte. Das Wetter an sich ist zwischen Vissabon und den Azoren gut.

D 1230 will heute starten.

Die Besatzung des Flugzeuges D 1230 hat mitgeteilt, daß sie Mittwoch früh nach den Azoren zu starten beabsichtigt.

Auch das Heinkel-Flugzeug startbereit.

Warnemünde, 12. Oktober. Wie die T.M. erfährt, steht das Heinkel-Flugzeug D 1220 zum Dzeanflug startbereit, der Start ist für Mittwochvormittag vorgesehen, falls die Wetterverhältnisse es gestatten. Führer des Flugzeuges ist der Pilot Herz. Außerdem werden ein Bordjunker und ein Passagier an dem Fluge teilnehmen.

Eine Amerikanerin zum Dzeanflug gestartet.

New York, 11. Oktober. Auf dem Flugplatz Roosevelt startete heute um 5,04 Uhr (amerikanischer Zeit) die Fliegerin Adler mit einem Begleiter zu einem Fluge nach Paris.

Rekordflugzeit auf der Strecke Wien-Rom.

Wien, 11. Oktober. Auf der Flugstrecke Wien-Benedig-Rom wurde heute ein neuer Rekord aufgestellt. Das erste Flugzeug brauchte von Wien nach Benedig 2 Stunden 5 Minuten. Von Benedig nach Rom brauchte ein zweites Flugzeug 1 Stunde 55 Minuten. Die 1000 Kilometer von Rom nach Wien wurden mit einer Stundengeschwindigkeit von 250 Kilometern zurückgelegt. Beide Flugzeuge sind als normale Handelsflugzeuge ausgerüstet.

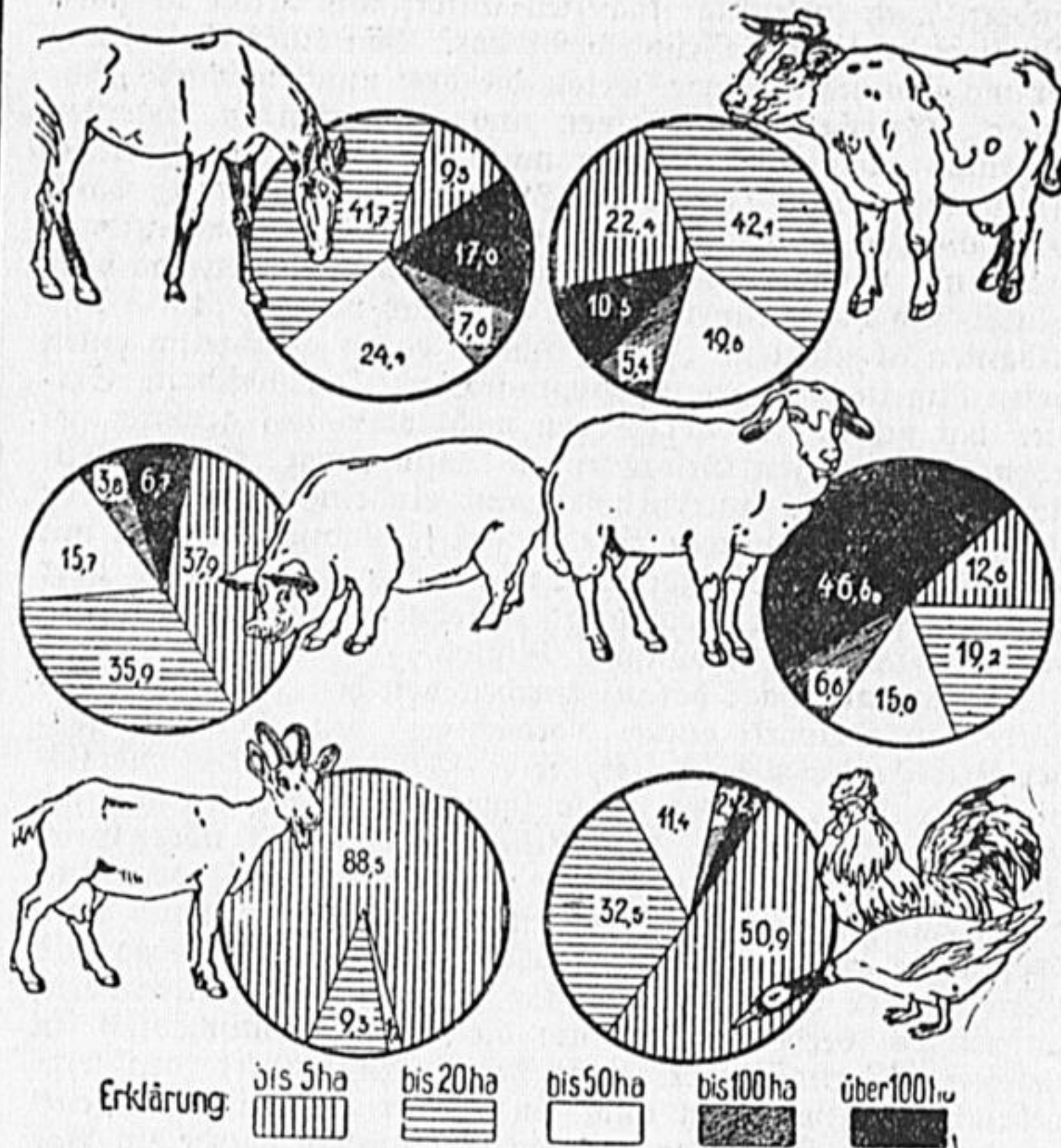
Deutscher Winterluftverkehr.

Berlin. Am 17. Oktober tritt der Winterflugplan der Deutschen Lufthansa in Kraft. Der Uebergang vom Herbst- zum Winterflugbetrieb wird gemeinsam von der Deutschen Lufthansa und den befreundeten ausländischen Luftverkehrsgesellschaften, die in der Internationalen Lufttransport-Vereinigung (IATA) vereinigt sind, unternommen.

Verteilung der deutschen Viehhaltung nach Besitzgrößen in Prozenten der Gesamtproduktion.

Betriebszählung vom 16. Juni 1925.

Das vorstehende Schaubild zeigt, daß der Klein- und Mittelbesitz an der deutschen Viehproduktion, mit Ausnahme der Schafhaltung, die übrigens der unrentabelste Zweig der Viehzucht ist, einen stark überwiegenden Anteil hat, der sich bei einzelnen Zweigen (Ziegen und Geflügel) zu vollkommener Vorherrschaft steigert. Im Ver-



gleich zu den Ergebnissen der Betriebszählung vom 12. Juni 1907 kann man feststellen, daß in der Verteilung der deutschen Viehproduktion nur ganz unwesentliche Veränderungen stattgefunden haben, die das Gesamtbild nicht beeinflussen können. Mit Ausnahme der Schweineproduktion, wo der Anteil des Klein- und Mittelbesitzes mit 89,5 Prozent im Vergleich zu 1907 gänzlich unverändert geblieben ist, kann man ein leichtes Aufsteigen des Anteils des Klein- und Mittelbesitzes in allen Zweigen der Viehhaltung beobachten. Innerhalb dieser Besitzgrößen ist es der Mittelbesitz von 5-20 Hektar, der in allen Zweigen der Viehhaltung, mit Ausnahme der Geflügelzucht, die verhältnismäßig größte Steigerung des Anteils aufzuweisen hat.

Bermischte Nachrichten aus aller Welt.

Leichte Erdbeben in Italien und Jugoslawien.

Rom, 11. Oktober. Heute um 15,44 Uhr wurde in Rom ein 15 Sekunden andauerndes Erdbeben verspürt, das besonders in den höher gelegenen Stadtteilen verspürt wurde. Das wellenartige Erdbeben schlug südwestliche Richtung ein. Das Zentrum des heutigen Erdbebens liegt in der Mulde von Fucino bei Avezzano. In Rom selbst sind keine Schäden, dagegen in den Ortschaften Frosinone, Agulia und Tivoli einige Häuserschäden zu verzeichnen. Überall löste das Erdbeben große Panik aus.

Belgrad, 12. Oktober. Heute um 16,22 Uhr war die Stadt von einem ziemlich starken Erdbeben betroffen. Es waren drei Stöße zu verspüren. Das Beben dauerte zirka 6 Minuten, 6 Sekunden. Der Herd dürfte 48 Kilometer südlich von Belgrad sein.

Erneute Erdstöße bei Wien.

Wien. Nach einer Meldung der „Stunde“ sind in Schwabing neuerdings Erdstöße, die von dumpfem Rollen begleitet waren, erfolgt worden.

Große Erfolge eines deutschen Archäologen in Spanien.

Cadix, 11. Oktober. Ein Erlaß des spanischen Königs gestattet dem deutschen Gelehrten Geheimrat Dr. Schulten-Erlangen die Vornahme archäologischer Forschungen auf der Insel San Sebastian bei Cadix, die bisher kein Archäologe, auch kein spanischer, betreten durfte, da sie stark befestigt ist. Die Insel ist die Stätte des ältesten phönizischen Gades. Es finden sich darauf in Felsen gehauene Kanäle, Kanäle und Grottentempel. Tartessos und Gades (Gadir) waren die ältesten Kultur- und Handelsplätze des Westens. Im Laufe des Monats September hatte Schulten in Cáceres (Extremadura) das Lager des Metellus aus dem Krieg gegen Sertorius im Jahre 77 v. Chr. aufgedeckt und reiche Funde zu Tage gefördert. Die spanische Presse rühmt die Erfolge des deutschen Gelehrten, der seine Forschungen auf iberischem Boden schon 28 Jahre betreibt und von den spanischen, wie von den deutschen Behörden, Botschaften und Konsulaten die wohlwollendste Unterstützung findet.

Eine Falschmünzwerkstatt aufgedeckt.

Berlin. Eine nach allen Regeln der Kunst betriebene Falschmünzwerkstatt wurde in der Liegnitzer Straße entdeckt und aufgehoben. Die beiden Hersteller, zwei 29jährige Kaufleute, wurden festgenommen und dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Außer einer Handdruckmaschine fand man Tausende von Rentenbankscheinen sowie Hoch- und Stadtbahnkarten.

Todessturz eines Sportfliegers.

Berlin. Auf dem Flugplatz Rechlin am Müritzer See ereignete sich gestern nachmittag ein bedauerlicher Flugunfall. Die „Arado-Flugzeugwerft“ hatte mit einem Sportflugzeug hier bereits seit einigen Wochen Flüge veranstaltet. Bei einem in niedriger Höhe vorgenommenen Kunstflug stürzte das Flugzeug ab und geriet bei dem Aufschlag in Brand, wobei der Flugzeugführer, Dr. Ing. Wien, den Tod fand.

Bankrott in Brüssel.

Brüssel, 12. Oktober. Das Brüsseler Bankhaus „Comptoir Financier Bruxellois“ ist mit 10 Millionen Franken Passiva in Konkurs geraten. Der Bankinhaber ist geflüchtet.

Verhaftung eines Großindustriellen.

Graz. Der frühere Präsident der Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbau-Gesellschaft und frühere großdeutsche Abgeordnete Dr. Viktor Butte wurde im Auftrage der Staatsanwaltschaft wegen Verdachts des Betruges verhaftet. Die Verhaftung Buttes, der im vorigen Jahre im Wirtschaftsleben der Steiermark eine überragende Rolle spielte, erregt großes Aufsehen. Die Verhaftung wird in Zusammenhang gebracht mit den Schwierigkeiten der Graz-Köflacher Gesellschaft, die durch Butte hervorgerufen waren. Die Gesellschaft wird gegenwärtig von einem Wiener Konsortium saniert.

Massenleischvergiftung in Ettville.

Ettville. Nach dem Genus von Fleisch eines notgeschlachteten Ochsen sind hier 40 Personen an Vergiftungserscheinungen erkrankt. Die Untersuchung durch das Nahrungsmitteluntersuchungsamt ergab das Vorhandensein des Gärtnerschen Bazillus. Lebensgefahr besteht bei den Erkrankten nicht.

Aufführung eines Kirchenbetrugs in Tirol.

Wien. Unter dem Verdacht des Einbruchs in das Corbinanerkloster in Thal bei Udina in Tirol, bei dem aus dem 15. Jahrhundert stammende Bildtafeln von nicht annähernd bestimmtem Altertumswert gestohlen wurden, wurden der Geschäftsbildner Pappe in Wien und der Tischlermeister Jäger in Oberwölbling bei Herzogenburg verhaftet. Beide sind geflüchtet. Die von Jäger auf dem Franz-Joseph-Bahnhof hinterlegten Bilder wurden unverfehrt gefunden, die Sicherstellung der noch fehlenden, die er an Verwandte geschickt haben will, veranlaßt.

Arbeiter und Angestellte.

Wiederaufnahme der Arbeit bei der Berliner Hochbahn.

Berlin, 11. Oktober. Die Arbeit bei der Berliner Hochbahn wird heute Mittwoch in vollem Umfange wieder aufgenommen werden, nachdem die Verhandlungen vor dem Schlichter der Stadt Berlin nach sechsstündiger Dauer kurz nach 20 Uhr zu einem Vergleich geführt haben.

Internationale Regelung der Auswanderung.

Auf einer der letzten Völkerverbändeversammlungen wurde u. a. beschlossen, einen ständigen internationalen Ausschuss einzusetzen, der sich mit dem Auswanderungs- und Auslieferungsproblem beschäftigen soll. Endlich kommt man also auf den Gedanken, daß die Völkerverwanderung der Jetztzeit dringend eine internationale Regelung verlangt, wenn nicht hier die Lage gegenwärtig? Jeder Staat, der an Ueberbevölkerung leidet, muß zusehen, wie seine Glieder abwandern, um sich günstigere Lebensmöglichkeiten zu schaffen. Auf der anderen Seite geben sich zu schwach bevölkerte Gebiete alle Mühe, Ansiedler heranzuziehen. Den Heimatstaaten liegt daran, die Auswanderer auch in der Fremde noch als die ihrigen betrachten zu können. Sie sind bestrebt, durch eine entsprechende staatsbürgerliche Erziehung der Abwandernden dafür zu sorgen, daß der in der Fremde zu Besitz gekommene Siedler wieder in seine alte Heimat zurückkehrt und auf diese Weise zur Vergrößerung des Volksvermögens beiträgt. Ganz andere Ziele verfolgen die Ansiedlungsgebiete. In der Erkenntnis, daß Wohlstand nur durch eine lebhafte Bevölkerung begründet werden kann, ist ihr Trachten darauf gerichtet, den neuen Bürger festzuhalten, ihn womöglich ganz und gar zu naturalisieren, damit er sich heimisch fühlt. In welchem Maße dieses einzelnen Staaten gelungen ist, zeigen die zahlreichen Beispiele aus den letzten fünf bis sechs Jahrzehnten und zwar vorwiegend aus den Vereinigten Staaten, aber auch aus den aufblühenden Gebieten Südamerikas. — Unter jenen Auswanderern, die in kürzester Zeit von der neuen Heimat vollkommen assimiliert wurden, sind die Deutschen weitans in der Mehrheit. Der Italiener geht nur als Erntearbeiter nach Südamerika, um den Lohn später in der Heimat zu verzehren. Der Engländer mit seinem außerordentlich stark ausgeprägten Nationalitätsgefühl blieb auch in der Fremde Generationen hindurch Engländer. Nur die Deutschen haben in leider allzu vielen Fällen schnell vergessen, daß es auch für den einzelnen Siedler wertvoll ist, die Verbindung mit der Heimat nicht zu vernachlässigen. Statt dessen sind Sprache und Sitte, vielfach sogar neue Namen, der zweiten Heimat entsprechend, angenommen worden.